



# Konzept – Selbstlernzeit

## 1. Grundannahme und Begriffsverständnis

### Selbst

„Das Selbst besteht aus dem WISSEN und GEFÜHLEN des Kindes über sich selbst und in der persönlichen Überzeugung etwas bewirken zu können.“ (Berk, 2005)

Aus diesem folgt ein eigenes aktives Tun des Kindes in seiner Auseinandersetzung mit der Welt, um sich als Selbst wahrnehmen zu können. Kinder müssen sich selbst nicht nur als Teilnehmer, sondern als Mitgestalter der eigenen Lebenswelt erfahren. Sie sammeln ihre individuellen Erfahrungen und Erlebnisse, die sie für künftiges Handeln nutzen und reflektieren. Basierend auf den persönlichen Erfahrungen erleben sich die Kinder als selbst wirksam und bauen so ein Vertrauen in das eigene Können und die eigenen Fähigkeiten auf. Mit der Überzeugung in Hinblick auf die eigene Wirksamkeit können künftige Herausforderungen und Hindernisse besser gemeistert werden, als von Menschen, die nur wenig Zutrauen in ihre Wirksamkeit besitzen.

### Begriffsverständnis Lernen

Wir verstehen Lernen als einen individuellen Konstruktionsprozess, in dem neue Informationen mit bestehenden, persönlichen Vorwissen, Erinnerungen und Erfahrungen verknüpft werden.

Damit stellt der Lernprozess eine Aneignung der Welt dar. Diese Orientierung und das Zurechtfinden in der eigenen Lebenswelt sind kontinuierliche Prozesse, die bewusst und unbewusst ablaufen können.

Ziel ist dabei die Etablierung eines nachhaltigen Lernens. Für ein solch beständiges, muss der Lernende zum einen neue Inhalte an bereits Gelerntem und Erfahrenem anknüpfen können. Zum anderen sollten ihm diese Verknüpfungen auf mehreren Ebenen zugänglich sein. Hiermit werden nicht nur unterschiedliche Lerntypen berücksichtigt, sondern zugleich mehrere mögliche Vernetzungspunkte angeboten, um das neu zu lernende zu verinnerlichen. Aufgrund komplex vernetzter Strukturen von alten und neuem Wissen kann Lernen nachhaltig genutzt und auf andere Handlungszusammenhänge übertragen werden. Lernen heißt demnach auch Zusammenhänge zwischen verschiedenen Wissensbereichen herzustellen (Elaboration). Wissen darf nicht nur eindimensional und situativ anwendbar sein, sondern muss flexibel auf neue Lernsituationen übertragbar sein. Eine Unterstützung

des Elaborationsprozesses erfolgt in der Reduktion des Lerninhalts. Dieser ist altersangemessen und passend zu den Vorerfahrungen des Lernenden aufzubereiten, um das Lernen nachhaltig gestalten zu können.

Wir sind der Überzeugung, dass jeder Mensch ein angeborenes Potential hat, das es gilt, im Lernprozess auszubauen. Es stellt sich dabei nicht die Frage, ob Wissen und Handlungskompetenzen erreicht werden, sondern lediglich wann der Lernende zu diesen gelangen wird. Damit versteht sich Lernen zugleich als **Selbstprozess**. Lernen muss aus dem Individuum heraus ablaufen und kann nicht von außen erzwungen werden. Aufgrund dessen ist Lernen zugleich ein Prozess der Selbstentfaltung und Persönlichkeitsentwicklung. Eine vorbereitete Lernumgebung sowie ggf. ein Lernbegleiter unterstützen dabei diesen Prozess im Sinn des Leitsatzes „Hilf mir, es selbst zu tun.“ (Maria Montessori)

## 2. Wirkung und Ziel der Selbstlernzeit

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) entscheiden selbst darüber, OB, WAS, WANN, WIE und WO gelernt wird. Anhand von Reflexionsrunden und Beobachtungen behält die Lehrkraft den Überblick und unterstützt ggf. die SuS individuell beim Erreichen der Lernziele.

### Angestrebte Kompetenzen

- Offenheit gegenüber neuen Lernsituationen
- aktives eigenes Tun + Fähigkeitsselbstkonzept
- intrinsische Motivation
- Selbstbestimmung (Entscheidungsfreiheit)
- Selbstständigkeit
- Zeitmanagement, Selbstorganisation
- kooperatives Lernen (miteinander, voneinander, füreinander)

In der Zusammenarbeit und im Austausch mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern sowie der Lehrkraft entwickeln die SuS Teamkompetenz und lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu finden. Die gemeinsame Interaktion fördert zugleich die Sprach- und Kommunikationskompetenz.

Die im Unterricht angebahnten Methoden vertiefen die SuS in der selbstständigen Auseinandersetzung mit den Lerninhalten.

### **3. Rahmenbedingungen und Ressourcen**

Die Selbstlernzeit findet täglich im ersten Unterrichtsblock statt (1.-2. Stunde; 10 Wochenstunden)<sup>1</sup>. Sie setzt sich zusammen aus den Fächern: Mathematik, Deutsch, Sachunterricht, Kunst und Religion (soziales Lernen). Entsprechend der Fächerauswahl werden die Stunden jeweils den Klassen- und Fachlehrkräften zugeteilt.

Die Lernangebote können raumübergreifend von den SuS wahrgenommen werden.

### **4. Konkrete Umsetzung**

Wie in den Grundannahmen und im Begriffsverständnis bereits formuliert, bedarf die Entwicklung des Selbst sowie der individuelle Lernprozess, im eigenen Tun Erfahrungen zur Selbstwirksamkeit zu sammeln und diese mit dem bestehenden Vorwissen verknüpfen zu können. Hierauf basiert unsere Gestaltung und konkrete Umsetzung der Selbstlernzeit.

Um den SuS eine selbstständige und individuelle Auswahl der Lerninhalte zu ermöglichen, ist die Selbstlernzeit fächerübergreifend angelegt. Dieses fördert die Entscheidungskompetenz sowie die Selbstorganisation der SuS. Dementsprechend haben die SuS die freie Auswahl über Inhalt, Zeitpunkt und die räumliche Umgebung des Lernens. Neben der Weiterarbeit an individuellen Wochenplänen können die SuS zur Ausschöpfung ihres angeborenen Potentials und zur Förderung des eigenen Tuns, individuell in verschiedenen Lernzusammenhängen neue Erfahrungen sammeln und diese mit bereits Gelerntem verbinden. Hierfür finden die SuS vorbereitete Lernumgebungen vor, in denen je nach Bedarf die Lehrkraft unterstützend als Lernbegleiter(in) wirkt.

Um die SuS bestmöglich in ihrem Konstruktionsprozess und in ihrer Entwicklung zu fördern, sind die Lernumgebungen für die SuS motivierend, freundlich und wenig

---

<sup>1</sup> Im Einzelfall kann im Zusammenhang mit der Stundenplanverteilung die Stundenanzahl der SLZ variieren.

ablenkend gestaltet. Zudem erlauben sie auch den SuS, sich vom bewussten Lernprozess zu distanzieren und die gesammelten Erfahrungen zu verarbeiten. In Lese- und Ruheecken können die SuS sich (kurzweilig) zurückziehen. Hierdurch kann zugleich eine individuelle Reduzierung des Lerninhalts realisiert werden.

Für eine optimale Nutzung der Lernangebote und zur Förderung eines gemeinsamen Miteinanders arbeiten die SuS klassenübergreifend (vorerst jahrgangsintern). Durch die Zusammenarbeit mit wechselnden Lernpartner üben sich die SuS nicht nur in ihrer Teamkompetenz, sondern es fördert zugleich die Offenheit, Akzeptanz und sprachlichen Kompetenzen der SuS. Das klassenübergreifende Arbeiten ermöglicht zudem einen vielfältigeren Austausch über Lerninhalte und Arbeitsmethoden.

Im Austausch mit der Lehrkraft lernen die SuS, sich eigene Ziele zu setzen, diese zu formulieren und nach Möglichkeit zu erreichen. In anschließenden Reflexionsrunden evaluieren die SuS ihr gesetztes Ziel und reflektieren ihr Arbeitsverhalten. Hierzu erhalten die SuS von der Lehrkraft wöchentlich ein Lerntagebuch, in dem sie täglich ihre Lerninhalte und Arbeitsweise eintragen und dokumentieren. Ebenso erfolgt hier eine schriftliche Rückmeldung von der Lehrkraft. Individuell können die Ziele daraufhin angepasst werden.

#### 4.1 Rituale und Verbindlichkeiten (Ablauf)

Ablauf	Umsetzung	Räumlichkeiten
1. offener Anfang	<ul style="list-style-type: none"> <li>– SuS kommen an, ziehen Outdoor-Kleidung aus/Hausschuhe an, checken ein (Check-In-Heft) und stellen ihren Ranzen ab</li> <li>– ggf. werden hier erste Dienste erledigt (Kalender umstellen, Tagesplan anhängen etc.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Flur</li> <li>– Klassenraum</li> </ul>
2. Selbstlernzeit (erste Arbeitsphase)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– SuS suchen sich ihren Arbeitsplatz und richten diesen ein</li> <li>– SuS beginnen mit der SLZ</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Klassenraum</li> <li>– Bauraum</li> <li>– Forscherecke</li> <li>– Raum der Stille (Puzzle- und Lesecke)</li> <li>– Flur</li> <li>– Bewegungsecke</li> </ul>

3. Pause der Arbeitsphase <i>(ca. 08.45 Uhr)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– L. gibt ein akustisches Signal und leitet die Pause ein</li> <li>– SuS bereiten ihren Platz für das Frühstück vor</li> </ul>	– je nach ausgewählten Arbeitsplatz
4. Organisatorisches	<ul style="list-style-type: none"> <li>– SuS und L. begrüßen sich</li> <li>– SuS stellen den Tagesplan und das Datum vor</li> <li>– SuS und L. planen die aktuell anstehenden Präsentationen</li> </ul>	– Klassenraum
5. Gemeinsames Frühstück	<ul style="list-style-type: none"> <li>– SuS frühstücken</li> <li>– hier ist Zeit für gemeinschaftsfördernde Aspekte (gemeinsamer Austausch über aktuelle Anlässe, Lese- oder Quizrunden)</li> </ul>	– Klassenraum
6. Selbstlernzeit (zweite Arbeitsphase) <i>(ca. 09.00 Uhr)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– L. klingelt Frühstück ab (hier ggf. nach Lehrkraftwechsel)</li> <li>– SuS beginnen/setzen zweite SLZ-Phase fort</li> </ul>	– siehe 2.
7. ggf. Präsentationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– L. spielt Aufräummusik ab</li> <li>– SuS räumen ihren Arbeitsplatz auf</li> <li>– SuS präsentieren (nach Absprache, siehe 4.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– je nach gewählten Arbeitsplatz</li> <li>– Klassenraum</li> </ul>
8. Reflexionsphase	<ul style="list-style-type: none"> <li>– SuS füllen ihren Reflexionsbogen aus</li> <li>– L. gibt SuS eine Rückmeldung über AV</li> </ul>	– Klassenraum

Abweichungen im Ablauf können je nach Lehrkraft und/oder tagesaktuellem Geschehen variieren.

#### 4.2 Verbindung zum Unterricht

➔ *Bezug zu Kompetenzraster zunächst mit Vorbehalt*

Um eine Verknüpfung zum Unterricht herzustellen, bezieht sich die Selbstlernzeit inhaltlich auf folgende Aspekte:

- Weiterarbeit am Wochenplan
- Vertiefung von Unterrichtsinhalten

- Nutzen von Förder- und Förderangeboten
- Methodenanwendung und -nutzung
- Durchführung von Projekten

In Anlehnung an die Niedersächsischen Curricula und den Rahmenlehrplänen der Schule orientiert sich der individuelle Lernprozess an dem Erwerb von Kompetenzen. Dieser Kompetenzansatz regt die gesamte Persönlichkeit des Lernenden an: seine kognitiven, emotionalen, sozialen und instrumentellen Fähigkeiten. Dabei handelt es sich sowohl um fachliches als auch um überfachliches Wissen und Können.

Auf dieser Basis haben wir Kompetenzraster erstellt, die herausstellen, welche Kompetenzen im Besonderen Maß im Rahmen der SLZ erworben werden können. Mithilfe dieser Raster lässt sich die Lernausgangslage und damit die Grundlage individueller Arbeitspläne präzise erfassen und der individuelle Kompetenzzuwachs ermitteln. Zugleich werden die inhaltlichen Schwerpunkte eines Faches aufgezeigt und eine Transparenz bezüglich des zu meisternden Lernweges geschaffen. Lehrende, Lernende und deren Eltern erhalten eine Auskunft darüber, was das Kind bereits für Fähigkeiten erworben hat und was es noch darüber hinaus lernen kann.

Dabei sind die einzelnen Raster sowohl fachlich als auch überfachlich angelegt. Sie basieren auf den rechtlichen Grundlagen und geben die Schwerpunktkompetenzen des jeweiligen Faches wieder. Es ist dabei darauf hinzuweisen, dass Kompetenzen, die in Klasse 1 und 2 bereits erworben wurden, nicht erneut in den höheren Jahrgängen aufgeführt werden, sondern als angebahntes und zu festigendes Element anzusehen sind. Die jeweilige Zuordnungen der Kompetenzen zu den einzelnen Kompetenzbereichen der Fächer dürfen zudem nicht als fest etablierte Komponenten verstanden werden, sondern sie sind als flexible Bausteine zu handhaben, die je nach Themenschwerpunkt mehreren Bereichen zugeordnet werden können.

## **5. Kommunikation mit den Eltern**

Über Ziel, Wirkung und Umsetzung der Selbstlernzeit werden die Eltern der neuen Schulkinder beim 1. Elternabend im Schuljahr informiert.

Zeitgleich erhalten die Eltern Informationen zur Handhabung der Elternmappe, den Reflexionsbögen (Lerntagebücher) sowie der Gestaltung der Wochenpläne.

## **6. Evaluationskriterien, -instrumente**

Die oben aufgeführten Zielsetzungen, Merkmale und Konkretisierungen werden von allen beteiligten Lehrkräften im Rahmen von Dienstbesprechungen halbjährlich analysiert, evaluiert und ggf. angepasst.

Vor Ablauf einer vierjährigen Probephase wird das gesamte Konzept der Selbstlernzeit überprüft und bewertet. Hierfür sind entsprechende Evaluationsbögen für Eltern, Lehrer und SuS zu erstellen.